Dr. Gottlieb Gruber

Autor(en): **Imfeld**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf**

Band (Jahr): **20 (1910)**

Heft 12

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Sauter's Annalen

für Gesundheitspflege

Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf

herausgegeben

unter Mitwirkung von Aerzten, Praktikern und geheilten Kranken.

Nr. 12. 20. Jahrgang der deutschen Ausgabe. Dezember 1910.

Inhalt: Dr. Gottlieb Gruber . — Die Luft. — Gesundheitspflege im Winter. — Ballfächer. — Korrespondenzen und Heilungen: Fallsucht; chronische Darmkrämpfe, Verstopfung, Epilepsie; Blutarmut; Keuchhusten; Blutschwäche, Drüsen. — Verschiedenes: Weinende Bäume.

Dr. Gottlieb Gruber †

Mit trauerndem Herzen haben wir heute die schmerzliche Pflicht zu erfüllen, alle unsere lieben Leser, Kollegen und Freunde in Kenntnis zu setzen von dem bedauerlichen Verlust, den wir erlitten haben durch den Hinscheid unseres hochgeschätzten Kollegen und lieben Freundes,

Dr. Gottlieb Gruber,

der am Abend des 10. November, infolge der Ruptur einer Pulsadergeschwulst, plötzlich mit Tod abgegangen ist.

Nachdem Dr. Gruber während vielen Jahren in Chaux-de-Fonds, im Kanton Neuenburg, als allopathischer Arzt praktiziert hatte, hatte er sich, das Bessere erkennend, zunächst der Homöopathie, und dann auch zur Elektro-Homöopathie bekehrt, und war nach Genf übergesiedelt, wo er, sich ausschließlich den letzteren Heilsystemen widmend, über 15 Jahre als sehr gewissenhafter und gelehrter homöopathischer Arzt tätig gewesen ist. Die Abonnenten unserer Annalen haben seinen Namen fortwährend in der Liste unserer Aerzte lesen können.

Unsere homöopathischen Aerzte verlieren in Dr. Gruber einen verdienstvollen Kollegen, der Unterzeichnete aber, der während 14 Jahren nicht nur den Vorteil gehabt hat, den Verstorbenen als Arzt näher kennen zu lernen und oft am Krankenbette sich mit ihm zusammen zu finden, sondern auch außerhalb der Praxis freundschaftlich viel mit ihm verkehrt hatte, verliert durch seinen Tod nicht nur einen hochgeschätzten Kollegen, sondern auch einen aufrichtigen und sehr lieben Freund.

Uebrigens, wer immer Dr. Gruber näher kannte, verehrte ihn als Arzt und liebte ihn als Mensch, denn er war nicht nur ein guter Arzt, er war auch ein hervorragender und herzensguter Mann. Sein liebevolles Benehmen gegen seine Kranken, besonders auch gegen die Armen, sowie auch gegen seine Freunde und Bekannten, war allgemein bekannt und allgemein gepriesen. Gruber hatte nur Freunde, Feinde kannte man ihm keine. Er war, wie man sagt, ein ganzer Mann. Er war von echt männlichem Charakter, von einfachen Sitten, von unbescholtener Moralität, von religiösem Sinn, er war ein guter Familienvater und ein guter Bürger. Von Abkunft der deutschen Schweiz, dem Kanton Bern, angehörend, bekümmerte er sich in Genf immer um die Interessen der deutschschweizerischen Kolonie, um die Interessen ihrer Kirche, sowie um diejenigen ihrer Schule, für welche er während 10 Jahren, und bis zu seinem Tode, als Mitglied ihres Vorstandes eifrig tätig gewesen ist.

Dr. Gruber ist noch in Ausübung seiner ärztlichen Praxis und in voller Tätigkeit von uns gegangen. Nachdem er während seines Lebens sich der größten Gewissensruhe und eines reinen Seelenfriedens erfreut, und deshalb so glücklich als möglich gelebt hatte, hat er noch den beneidenswerten Vorteil genossen bei voller Gesundheit des Körpers und des Geistes zu sterben, ohne Krankheit, ohne Leiden, ohne nur sich sterben zu sehen, denn der Tod hat ihn mit Blitzesschnelle getroffen. Sein Verlust, von allen bedauert, wird er allen stets in liebevollem Andenken bleiben.

Dr. Imfeld.